



Zirka 50 Bürger protestierten vor dem Landratsamt in Bad Salzungen gegen den geplanten Windpark auf dem Bornkopf, dem Höhenzug zwischen Stadtlengsfeld und Weilar.  
Foto: Sascha Bühner

## Protest gegen Windräder

Auf dem Bornkopf, dem Höhenzug zwischen Stadtlengsfeld und Weilar, sollen Windräder gebaut werden. Eine Bürgerinitiative übergab am Dienstag 1100 Unterschriften gegen das Vorhaben an Landrat Reinhard Krebs (CDU).

Von Ute Weilbach



Die Mitglieder der BI übergaben an Landrat Krebs 1100 Unterschriften gegen das geplante Windvorranggebiet auf dem Bornkopf. Von links: Romeo Ciccì, Ralf Adam, Frank Kram, Reinhard Krebs und BI-Sprecher Roger Illing. Foto: wei

Straßen gebaut, der natürliche Tierbestand verjagt, und im Ergebnis Wasserhaushalt und Bodenerosion nicht mehr in den Griff zu bekommen ist. Aber neben den enormen Einfluss der Windkraftanlagen auf Mensch und Tier, weisen die Gegner dieses Vorranggebietes auf dem Bornkopf auch auf die Verschandelung des Landschaftsbildes hin. Diese Windräder würden auf über 400 Metern zwischen Werratal und Rhön stehen und den Blick von beiden Seiten verschandeln. „Sie haben in der Rhön im ‚Land der offenen Fernen‘ nichts zu suchen“, sind die Gegner des Vorranggebietes überzeugt. „Die Region lebt vom Tourismus, Stadtlengsfeld und Bad Salzungen von der Kur. „Was macht es mit einem psychosomatischen Kurpatienten, wenn er mit dem Blick aus

der Klinik auf riesige Windräder schaut,“ fragte Dr. Frank Kram, ein Sprecher der Bürgerinitiative.

Ralf Adam, ebenfalls BI-Sprecher, überreichte dem Landrat eine Unterschriftenmappe und eine Sammlung von Argumenten gegen das Vorranggebiet W4. Er betonte, dass die BI nicht gegen Windräder generell, sondern gegen dieses Vorranggebiet ist.

Krebs, der zuerst etwas ungehalten reagierte, weil die Bürgerinitiative ihre Sympathisanten für 14.30 Uhr eingeladen hatte, ihn aber erst 15 Uhr, nahm sich dann eine Stunde Zeit, um in sachlicher Atmosphäre die Gegenargumente der BI zu hören. „Ich hätte auch den Kreistagssaal für Ihre Mitglieder zur Verfügung gestellt und mit allen geredet. Aber meine Information lautete, vier Mitglieder der Bürgerinitiative über-

reichen um 15 Uhr eine Unterschriftensammlung.“ So sei der Eindruck entstanden, dass er bei einem solch emotionalen Thema nicht mit den Bürgern habe sprechen wollen.

Im Ergebnis des sachlichen Gesprächs sicherte Krebs als Chef der Planungsgemeinschaft zu, dass in diesem Jahr bei den Vorranggebieten Wind keine Entscheidung fallen werde. Das gelte auch für Mihla. Dort sei er seit Ende des Jahres mit der BI in Kontakt. Obwohl Anhörungsfristen im Verfahren bereits verstrichen sind, versprach Krebs, sich dafür einzusetzen, dass die Argumente der BI gegen „W4“ noch in den Abwägungsprozess einbezogen werden. Er sei froh, dass es sich um ein geordnetes, rechtsstaatliches Planungsverfahren handele, bei dem die Bürger gehört werden. Am Ende werde die regionale Planungsgemeinschaft, in der Bürgermeister, Kreistagsmitglieder und Landräte sitzen, eine Entscheidung fällen. Der Landrat wies genauso wie die Waldbesitzer, Jörn Uth für den Staatsforst und Rupprecht und Otto von Butler, die als Beobachter vor das Landratsamt gekommen waren, auf die Veranstaltung am 6. August in Stadtlengsfeld mit Vertretern der Thüringer Energiebehörde, der Planungsstelle und vielen Experten, um anhand von Fakten zu diskutieren. Der Landrat machte aber auch deutlich, dass mit dem Ausstieg aus Kohle und Kernkraft, ein Mix der Produktion von erneuerbaren Energien nötig sei, und dazu gehöre auch die Windkraft.